



Medienmitteilung

Durchbruch für Elektrifizierung der Hochrheinstrecke

Gestern fand in Stuttgart eine weitere Verhandlungsrunde zur Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen Basel und Schaffhausen bzw. Erzingen (Hochrhein-strecke) statt. Dabei konnte eine Einigung zum Finanzierungsmodell erzielt werden (vgl. beiliegende Pressemitteilung des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur des Bundeslandes Baden Württemberg vom 24.9.2015).

Unklarheiten über die Art und Weise der Finanzierung drohten die weiteren Arbeiten zur Elektrifizierung der Hochrheinstrecke zu blockieren. Mit der gestrigen Einigung konnte nun in dieser Frage ein Durchbruch erzielt werden. Dazu beigetragen hat auch die Bereitschaft der Deutschen Bahn, die Elektrifizierung auf ihrer Strecke zuzulassen und auszuschreiben.

Bis Ende 2015 soll zudem eine Absichtserklärung zur Gesamtfinanzierung abgeschlossen werden, um Anfang 2016 die weiteren Planungsphasen einleiten zu können. Der Vertreter des Bundes stellte in diesem Zusammenhang einen Investitionsbeitrag der Schweiz in Aussicht. Keine Kostenfolgen hat die Elektrifizierung der Hochrheinstrecke für den Kanton Schaffhausen, da er mit der Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen Schaffhausen und Erzingen bereits eine «Vorleistung» erbracht hat und damit die Weiterführung bis nach Basel ermöglicht.

Als Vertreter des Kantons Schaffhausen nahmen Regierungsrat Reto Dubach, Vorsteher des Baudepartementes, und René Meyer, Chef der Koordinationstelle öffentlicher Verkehr, an den Verhandlungen in Stuttgart teil.

Schaffhausen, 25. September 2015

BAUDEPARTEMENT

Beilage
- Medienmitteilung MVI

Für Rückfragen
- Regierungsrat Dr. Reto Dubach, Baudirektor Kanton Schaffhausen, Tel. 052 632 73 01



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND INFRASTRUKTUR
PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG

24.09.2015

Durchbruch für Elektrifizierung der Hochrheinstraße **Strategisches Organ einigt sich auf Finanzierungsmodell**

Am 24.09.2015 trafen sich im Ministerium für Verkehr und Infrastruktur (MVI) die Vertreter des Strategischen Organs „Hochrheinelektrifizierung“ bestehend aus: dem BAV, den Kantonen Basel-Stadt und Schaffhausen, den Landkreisen Waldshut und Lörrach sowie dem Land Baden-Württemberg vertreten durch das MVI. Gemeinsam wurden Modelle für eine Finanzierung der Elektrifizierung der Hochrheinstraße und des anschließenden Betriebs auf der Strecke diskutiert. Nach langem Ringen haben sich alle Beteiligten auf die Grundzüge einer Projektstruktur geeinigt. „Ich bedanke mich bei den Schweizer Kolleginnen und Kollegen für deren Bereitschaft, an einem Strang zu ziehen. Die Schweiz und Deutschland suchen eine gemeinsame Finanzierung. Dieses Entgegenkommen erlebt man nicht immer. Nur so war der Durchbruch bei der Elektrifizierung der Hochrheinstraße möglich“, so Verkehrsminister Hermann nach dem Gespräch. Desweiteren bedankte sich Hermann bei der Deutschen Bahn, dass Sie eine Elektrifizierung auf Ihrer Strecke ermöglicht hat und den Bau ausschreiben wird.

Zu Grunde gelegt wird ein Ein-Stunden-Takt zwischen Basel und Singen. In einer weiteren Prüfung soll auf Arbeitsebene geklärt werden, ob ein 30-Minuten-Takten bei einer Mitfinanzierung der Regionen möglich ist. Bis Ende des Jahres 2015 verständigen sich alle Beteiligten auf eine Absichtserklärung zur Gesamtfinanzierung, um Anfang 2016 die weiteren Planungsphasen einleiten zu können. Peter Flüglitaler, Direktor des schweizerischen Bundesamtes für Verkehr BAV, ergänzte: „Mit dem gemeinsamen Vorgehen wurde ein großer Schritt gemacht. Für einen Finanzierungsbeitrag der Schweiz muss das Parlament im Rahmen des nächsten Infrastrukturausbauprogramms die entsprechenden Mittel bewilligen.“ Die beiden Schweizer Regierungsräte Reto Dubach (Schaffhausen) und Hans-Peter Wessels betonten: „Der Durchbruch auf der Hochrheinstraße ist hocheifrig und kommt den beiden Kantonen Schaffhausen und Basel zugute.“

Hartmut Bäumer, der ehemalige Ministerialdirektor im Ministerium für Verkehr und Infrastruktur war im Januar 2015 als Koordinator zur Entwicklung einer Finanzierungsalternative eingesetzt worden. Er hat in den vergangenen Monaten viele Gespräche mit den politisch Verantwortlichen in Bund und Land, mit Vertretern der SBB, interessierten Unternehmen und vor allem der DB als Betreiberin und Eigentümerin der Strecke geführt. Minister Hermann bedankte sich bei ihm, dass er entscheidungsfähige Modelle erarbeitet hat. Alle Beteiligten begrüßten die Bereitschaft der DB, sich auf ein alternatives Finanzierungsmodell einzulassen. Die Einzelheiten des Modells sind nun noch zu klären.

Alternative Ko-Finanzierung für die Elektrifizierung der Hochrheinstraße

Um die Elektrifizierung der Hochrheinstraße im Abschnitt Basel–Erzingen zu ermöglichen, wurde mit den beteiligten Regionen das Strategische Organ „Hochrhinelektrifizierung“ gegründet. Die Ergebnisse der Planungsphasen 1 und 2 liegen vor, die Planungsphasen 3 und 4 sollen mit Mitteln des INTERREG-Programms durch die EU gefördert werden.

Die Kosten der Elektrifizierung wurden in 2012 auf 160 Millionen Euro zzgl. Kosten für Modernisierungsmaßnahmen ermittelt. Die Elektrifizierungsmaßnahmen beinhalten u.a. Maßnahmen an den Tunneln sowie den Neubau von Brücken über die Gleisanlagen. Der überwiegende Anteil der Investitionen betrifft die DB Netz AG, zudem sind die DB Energie GmbH sowie ggf. DB Station&Service AG einzubinden.